

Ein Logo für die Stadtsauberkeit von Landau?

In den letzten 2-3 Jahren häufen sich die Beschwerden von Bürgerinnen und Bürgern, aber auch von Besuchern über die zunehmende Verschmutzung der Stadt Landau. Auf den ersten Blick glaubt man, dies könnte ein spezifisches Problem der Stadt Landau sein.

Dem ist nicht so.

Dieses Phänomen der Verschmutzung tritt seit längerem auf, und zwar oft in den Städten der hochentwickelten europäischen Infrastruktur. Der Begriff dafür ist „littering“, grob übersetzt aus dem Englischen bedeutet das einfach „Vermüllung“.

Was ist littering?

Littering ist die immer mehr zunehmende Unsitte, Abfälle im öffentlichen Raum achtlos wegzuerwerfen oder liegenzulassen, ohne die dafür vorgesehenen Abfallbehältnisse zu nutzen.

Littering ist dagegen nicht die illegale Entsorgung von Abfällen aus Haushalten, Industrie oder Gewerbe mit dem Zweck, Entsorgungskosten einsparen zu wollen

Eine viel beachtete littering-Studie der Uni Basel, Programm MGU, hat im April 2004 zu Tage gefördert, dass vor allem Getränkeverpackungen, take aways (z.B. Pizza to go etc.) und Zeitungen bzw. Flyer zu den Kategorien des littering gehören.

Was sind die Ursachen für littering?

Die Ursachen der zunehmenden Littering-Flut sind vielfältig. Auch die zunehmende Nutzung des öffentlichen Raumes wie z.B. public viewing, die ja dem Grunde nach wünschenswert ist, erhöht natürlich die Wahrscheinlichkeit, dass dort solche Dinge einfach achtlos weggeworfen werden. Aber auch immer mehr Menschen verbringen ihre Mittagspause am Arbeits- oder Ausbildungsort und verpflegen sich dafür unterwegs. Dieses veränderte Konsumverhalten – in Verbindung mit einer vermehrten Nutzung des öffentlichen Raums – führt dazu, dass im Freien mehr Abfälle zurückbleiben.

Auch die zunehmende Flut von Gratiszeitungen und Flyern, die oft schon nach kurzer Zeit weggeworfen bzw. irgendwo zwischen Parkplatz und Park liegen gelassen werden, befördert das Problem des littering. Das unbedachte Wegwerfen von Zigarettenstummeln gehört hier schon zum Standardrepertoire. Leider fallen für diese Zigarettenstummel auch noch hohe Beseitigungskosten an. Denn solche Kleinteile verursachen auf natürlichen Flächen (in Landau vor allem die Baumscheiben) einen überproportional hohen Reinigungsaufwand.

Hinzu kommt eine erhöhte Bereitschaft zum Vandalismus, warum auch immer.

Was sind die Folgen von littering?

Auch wenn absolut gesehen vergleichsweise kleine Mengen von Abfällen auf dem Boden liegen bleiben: Eine zunehmende Mehrheit der Bevölkerung empfindet das als störend.

Zudem beeinträchtigt dieses öffentliche Bild scheinbar die Lebensqualität, aber auch das Sicherheitsgefühl im öffentlichen Raum.

Und selbstverständlich führt littering zu erhöhten Kosten bei den an der Stadtsauberkeit beteiligten Fachämtern. Das schweizerische Bundesamt für Umwelt hat 2011 eine Studie über littering und die daraus entstehenden Kostenaufwände veröffentlicht. Hier wurde ermittelt, dass littering – vorsichtig geschätzt - mit ca. 20% höheren Reinigungskosten zu Buche schlägt. Auf Landau dürfte dies wohl auch zutreffen.

Und zu guter Letzt schadet dieses Bild des öffentlichen Raumes dem Ruf einer Stadt.

Was können wir gegen littering tun?

Die Ansätze sind vielfältig, und in Landau haben wir auch schon einiges getan, z.B.:

- Einrichten des Scherbentelefon
- Zentrale Koordinierung der beteiligten Fachdienststellen in einem Arbeitskreis
- Sensibilisierung der Systemgastronomie an den jeweiligen Standorten
- Verteilen von Mehrwegtaschen
- Reduktion des Coffee-to-go-Effektes durch Pfandbecher

Wichtig ist aber auch, das öffentliche Bewusstsein auf das Problem des littering auszurichten, um auf einen Bewusstseinswandel hinwirken zu können. Dies können wir erreichen, indem wir Öffentlichkeit aktiv erzeugen.

Natürlich wird es im Rahmen einer öffentlichen Diskussion auch Kritik an den öffentlichen Stellen geben, aber diese sollten wir nicht scheuen, denn wir tun schon sehr viel für die Stadtsauberkeit. Dies lässt sich im Rahmen eines solchen öffentlichen Diskussionsprozesses aber auch entsprechend platzieren. Ziel der öffentlichen Diskussion sollte vielmehr sein, die Menschen für ihr eigenes Tun und Handeln zu sensibilisieren und zu einem Umdenken zu bewegen: „Bin ich vielleicht auch manchmal jemand, der durch die Gegend `littert`???“

Sinnvollerweise müssen wir an dem Beginn der Prozesskette „littering“ ansetzen. Besonders wichtig ist deshalb natürlich, die jüngere Generation für dieses Problem zu gewinnen, z.B. Kindergärten, Grundschulen etc. Hier können wir vom EWL über die Zusammenarbeit mit der Zooschule und unsere Abfallberatung entsprechend unterstützen.

Den öffentlichen Diskurs ins Rollen bringen...

Als „Zündfunke“ einer solchen öffentlichen Diskussion sollte aus Sicht des EWL ein Logo für Stadtsauberkeit dienen.

Wir schlagen hierzu folgenden Ablauf vor:

Im Zuge einer öffentlichen Abstimmung sollen zwei von einem professionellen Grafiker bereits entwickelte Logos zur Abstimmung auf der Homepage der Stadt Landau und facebook gestellt werden. Um einer solchen Abstimmung Auftrieb zu geben, würde der EWL den 100 ersten Beteiligten z.B. ein Kehrset zusenden. Der EWL würde diesen Auswahlprozess auch medial unterstützen durch Pressemitteilungen etc.

Logo 1:



Logo 2:



Nach Auswahl eines Logos durch die Öffentlichkeit kommt es darauf an, dieses Logo dann auch – wohl - dosiert präsent zu halten. Hier können wir geschickt auch die eigenen Leistungen für die Stadtsauberkeit durch die einzelnen Fachdienststellen medial darstellen. Der EWL würde diese Pressearbeit durch eine Agentur begleiten lassen. Die Dienstfahrzeuge des EWL- allen voran die Müllfahrzeuge – würden dann ebenfalls mit diesem Logo ausgestattet. Dies wäre auch denkbar bei den Fahrzeugen der Stadt Landau.

Ein Ablaufplan der verschiedenen Aktionen, die mit dem Logo in Verbindung gebracht werden können, wurde erstellt und kann als Leitplanke in diesem Prozess dienen.

Wir werden ein sauberes Landau nur gemeinsam mit unseren Bürgerinnen und Bürgern erreichen, alleine schaffen wir das nicht.

Aufgestellt:

Falk Pfersdorf